

Campus-Steg auf Streichliste

Hochschule Aufwendig und teuer wäre ein Steg vom Göppinger Campus zur östlichen Innenstadt. Die Stadt will die Pläne stoppen. Die Reaktionen sind gemischt. *Von Arnd Woletz*

Sie war Teil des Göppinger „Masterplans Innenstadt“: die direkte Verbindung für Radfahrer und Fußgänger vom Hochschul-Campus zum Karlstraßenquartier und zur City. In luftiger Höhe von fast acht Metern sollte sich der Steg über zehn Gleise und die Fils erstrecken. Der Gemeinderat hatte für das Bauwerk mit 70 Metern Spannweite vorgesorgt und eine Veränderungssperre für Grundstücke am nördlichen Ende erlassen, um bauen zu können. Doch nun stehen die Zeichen schlecht. Die Stadtverwaltung schlägt vor, die Idee in der Schublade verschwinden zu lassen. Am Donnerstag berät der Technische Ausschuss darüber, die Entscheidung fällt am 11. Mai im Gemeinderat.

Die Gründe für die Kehrtwende liegen im technischen Aufwand. Denn der Steg würde wegen seiner Höhe mächtige Rampen auf beiden Seiten benötigen. Besonders auf der stadtwärtigen Seite in der Betzstraße ließe sich das kaum verwirklichen. Der Stadt fehlen Flächen. Eine barrierefreie Rampe müsste wegen des maximal zulässigen Gefälles 140 Meter lang werden. Das lasse sich städtebaulich nur schwer integrieren. Es müssten sogar Gebäude abgerissen werden. Außerdem



Hochschul-Campus an der Jahnstraße. Foto: Giacinto Carlucci

liege für eines der nötigen Privat-Grundstücke ein Bauantrag vor. Das nimmt die Stadt zum Anlass, den Steg ad acta zu legen.

Beim Göppinger Hochschul-Dekan Rainer Würslin, stößt die Stadtverwaltung auf Verständnis. In mehreren Besprechungen habe er den Standpunkt vertreten, dass der Steg zwar städtebaulich wünschenswert, aus Sicht der Hochschule aber nicht unbedingt nötig sei. Schließlich liege der Bahnhofsteg nur 150 Meter entfernt. Das sei für junge Leute, die ohnehin meist aus Richtung Bahnhof zur Hochschule kommen, zumutbar. „Das Geld kann man vernünftiger ausgeben“, findet Würslin und nennt als Beispiele eine bessere Zugänglichkeit des Filsufers sowie die Aufenthaltsqualität am Fluss und auf dem Göppinger Campus.

Etwas anders beurteilt das René Gökeler und seine Mitstreiter vom Allgemeinen Studierenden Ausschuss (AStA), der Vertretung der Hochschul-Studenten. Die zentrale Innenstadt sei zwar über den Bahnhofsteg in 15 Minuten zu erreichen, räumt Gökeler ein, für die östlichen Teile der Innenstadt brächte der neue Steg aber eine Zeitersparnis. Der Wegfall zeige vor allem eines. „Die Hochschule ist Außenseiter und auf sich alleine gestellt.“ Dabei seien direkte Fußwege wichtig. „Es zählt jede Minute. Der Bahnhof wirkt wie eine Mauer, die uns vom Stadtkern trennt und in das Industriegebiet abschiebt.“ Auch sonst wünscht sich der AStA einige Verbesserungen auf dem Campus (siehe Infobox).

Die Stadtverwaltung plant als Alternative zum neuen Steg eine 830 Meter lange Radwegeverbindung direkt am Filsufer von der Sonnenbrücke zum Bahnhofsteg.

Und weil die Bahnquerung bei der Sonnenbrücke ohnehin bald saniert werden muss, ergebe sich die Möglichkeit für eine direkte Anbindung des Filsweges an diese Brücke. An der Weiterentwicklung eines Campus zwischen Jahnstraße und Fils solle aber festgehalten werden.

Kommentar

Was die Studenten sich wünschen

Lage Der Campus Göppingen der Hochschule Esslingen Hochschule sei abgelegen und wirke oft trostlos und unbelebt, findet der Studentenvertreter des AStA.

Größe Der Campus müsse vergrößert werden. Eine Straße zwischen zwei Gebäuden

könnte dafür herhalten.

Grünflächen Man könnte Grünflächen anlegen und allgemeine Verschönerungen am Campus forcieren.

Versorgung Die Studenten wünschen sich Verkaufsflächen im Gebiet rund um die Hoch-

schule, beispielsweise einen Bäcker, Metzger, ein Döner-Restaurant oder ähnliches.

Freizeit Die Stadtverwaltung könne Möglichkeiten schaffen für Veranstaltungen und Partys und das Studentenleben prinzipiell unterstützen.